

Das Einkommen der Selbständigen und der Körperschaften in München

(Ergebnisse der Einkommen- und Körperschaftsteuerstatistik 1957)

So verhältnismäßig aktuell wie die eben besprochene Umsatzsteuerstatistik ist die Statistik der Einkommensteuer leider nicht. Sie fand zum letztenmal im Bundesgebiet im Jahr 1957 statt, wobei für die Hauptmasse der Einkommensbezieher, die Lohn- und Gehaltsempfänger, regionale Ergebnisse für einzelne Städte überhaupt nicht angefallen sind. Für die übrigen Einkommensbezieher, die zur Steuer veranlagten selbständigen Gewerbetreibenden, die freien Berufe usw. sowie die Körperschaften, sind einige wenige Angaben für das Stadtgebiet München in einer Veröffentlichung des Bayer. Statistischen Landesamtes enthalten, die Ende vorigen Jahres erschienen ist¹⁾. Sie seien im folgenden

wiedergegeben und kurz erläutert. Gewiß, am Heute gemessen, herrschten 1957 noch bescheidene Verhältnisse, die rasante Wirtschaftsentwicklung hat inzwischen alles auf ein höheres Niveau gehoben, das Strukturbild und die Tendenzen, die uns die Zahlen von damals zeigen, dürften aber auch jetzt noch von großem Interesse sein.

Laut Übersicht 1 wurden im Jahr 1957 in München rd. 74 400 Personen zur Einkommenssteuer veranlagt. Diese Zahl wurde teilweise im Stichprobenverfahren ermittelt. Der unter Zuhilfenahme von Landesdurchschnittsätzen errechnete Jahresverdienst hat 931 Mill. DM betragen, so daß auf jeden im Schnitt rd. 12 500 DM entfielen. Gegenüber dem Jahr 1954 war eine

¹⁾ Heft 218 der Beiträge zur Statistik Bayerns.

Einkommensgruppe DM	Einkommensteuerpflichtige in München ¹⁾			
	1957		1954	
	Zahl	%	Zahl	%
unter 1500	4 123	5,5	4 104	6,3
1 500 bis unter 3 000	11 322	15,2	12 100	18,4
3 000 bis unter 5 000	15 709	21,1	15 359	23,4
5 000 bis unter 8 000	15 162	20,4	13 748	21,0
8 000 bis unter 12 000	10 608	14,3	8 356	12,7
12 000 bis unter 16 000	5 423	7,3	3 888	5,9
16 000 bis unter 25 000	5 446	7,3	3 861	5,9
25 000 bis unter 50 000	4 282	5,8	2 802	4,3
50 000 bis unter 100 000	1 484	2,0	976	1,5
100 000 und mehr	805	1,1	384	0,6
Steuerpflichtige zusammen	74 364	100	65 578	100
Veranlagtes Einkommen				
Mill. DM	930,9	—	542,1	—
„ je Steuerpflichtigen				
1000 DM	12,5	—	8,3	—
Steuerschuld Mill. DM	²⁾ 183,6	—	133,6	—

¹⁾ Unbeschränkt Steuerpflichtige mit Einkommen. — ²⁾ Kassenmäßiges Istaufkommen bei den Münchener Finanzämtern (bei München-Land Anteil des Stadtgebietes geschätzt).

Erhöhung der Pflichtigenzahl um rd. 8800 oder 13,4% eingetreten, die aber wohl auch damit zusammenhängt, daß früher zusammen veranlagte Ehegatten nun vielfach von der Möglichkeit der getrennten Veranlagung Gebrauch gemacht haben. Das Gesamteinkommen ist auf das 1,7fache bzw., wenn man die größere Zahl der Zensiten berücksichtigt, auf das 1,5fache angewachsen (zum Vergleich: Lohn- und Gehaltssteigerung im selben Zeitraum rd. 20%).

Die kleineren Einkommen sind seit 1954 viel seltener geworden. Bis 8000 DM Jahresverdienst hatten damals 69%, 1957 aber nur noch 62% aller Veranlagten. In die mittleren Einkommensgruppen (zwischen 8000 und 25000 DM) fielen 1957 rd. 29%, im Vergleichsjahr erst 25%. In den darüberliegenden Stufen stieg die Zensitenzahl von rd. 4200 auf 6600 oder um mehr als die Hälfte (Anteil 8,9 gegen 6,4%). Diese obersten Gruppen trugen natürlich weit mehr zum Gesamteinkommen der Münchener Selbständigen und auch zu ihrer Steuerleistung bei, als es ihrem immer noch verhältnismäßig kleinen Kreis entspricht. Ausgezählt wurde dies 1957 jedoch nur für die Großverdiener von 1 Mill. DM und mehr. Solche gab es in München damals 18, mit einem Gesamteinkommen (im steuerrechtlichen Sinn) von 39,3 Mill. DM, das ganz überwiegend aus Gewerbebe-

trieb und nicht, wie man vielleicht annehmen würde, aus Kapitalvermögen oder Grundbesitz stammte. Fast die Hälfte des angegebenen Einkommens (18,2 Mill. DM = 46%) fiel der Steuer anheim.

Zu den 18 „Einkommensmillionären“ unter den Privatunternehmern kamen im gleichen Jahr in München noch 63 unter den Körperschaften hinzu. Sie hatten zusammen einen Jahresgewinn von fast 300 Mill. DM, das waren 80% des Einkommens der Körperschaften überhaupt. Auch was an Körperschaftsteuer in München einging, stammte zu fast $\frac{4}{5}$ (79%) aus diesen großen Betrieben der Industrie, des Handels, des Bank- und Versicherungswesens sowie der öffentlichen Versorgungswirtschaft. In den 3 Jahren zwischen 1954 und 1957 hat sich die Zahl der Körperschaftsteuerpflichtigen in dieser höchsten Klasse des Betriebsgewinns um mehr als die Hälfte vermehrt. Die Hochkonjunktur begünstigte die schon vorhandenen Betriebe, aber auch neue taten sich auf, und München wurde vor allem als Stammsitz und damit Veranlagungsart von Unternehmungen mit großem Zweigstellennetz immer beliebter. Neben diesen „dicken Brocken“ gibt es in unserer Stadt aber auch eine Menge von Körperschaftsteuerpflichtigen mit nur gering entwickeltem Geschäftsbetrieb, wie z. B. kleine GmbH, Genossenschaf-

Körperschaftsteuerpflichtige in München¹⁾

Einkommensgruppe DM	1957						1954			
	Zahl		Einkommen		Körperschaft- steuer		Zahl		Einkommen	
		%	Mill. DM	%	Mill. DM	%		%	Mill. DM	Körpers- schaftst.
unter 8 000	381	39,9	1,0	0,3	0,4	0,3	311	40,2	0,8	0,4
8 000 bis unter 25 000	162	17,0	2,4	0,7	1,1	0,7	142	18,3	2,1	1,3
25 000 bis unter 100 000	175	18,3	9,2	2,5	4,1	2,8	150	19,4	7,3	4,3
100 000 bis unter 1 Mill.	174	18,2	59,5	16,1	25,2	17,1	131	16,9	38,7	21,1
1 Mill. und mehr	63	6,6	296,6	80,4	116,2	79,1	40	5,2	204,1	110,4
zusammen	955	100	368,7	100	147,0	100	774	100	253,0	137,5

¹⁾ Unbeschränkt Steuerpflichtige mit Einkommen; für 8 große Unternehmungen, die bei Abschluß der Statistik 1957 noch nicht veranlagt waren, wurden die Angaben von den Finanzämtern geschätzt.

ten, Vereine, Anstalten, Stiftungen usw., so daß die Körperschaftsteuerstatistik im einzelnen ein sehr heterogenes Bild vermittelt. Man sieht dies deutlich an umstehendem Auszug (S.113), in dem die Einkommensgruppen bereits weitgehend zusammengefaßt sind. Näher soll auf die Übersicht 2 hier nicht eingegangen werden, ging es bei dieser kleinen Untersuchung doch in erster Linie darum, wieder einmal den Blick auf die Einkommenschichtung in München und ihre Veränderungen zu lenken. Die Erwerbs- und

Wirtschaftsstruktur unserer Stadt scheint in einem Umbruch begriffen zu sein, in dem die Bezieher höherer Einkommen, auch unabhängig von der momentanen Konjunktur, von Jahr zu Jahr mehr werden. Hieraus erklären sich so auffallende Dinge wie z. B., daß die Bauwut nicht nachläßt, obwohl die Baupreise eine bedenkliche Höhe erreicht haben, oder daß für freifinanzierte Wohnungen unerschwinglich scheinende Mieten verlangt werden können, ohne daß Neubauten in nennenswerter Zahl leerstehen.

Dr. E.

Vergleichende Statistik der Gemeindesteuern 1960

Es ist hier des öfteren die Ansicht geäußert worden, daß Münchens derzeitiges Wachstum in erster Linie wirtschaftliche Hintergründe hat. Die stark verbesserte Stellung, die die Stadt in der jüngsten Entwicklung des Gemeindesteueraufkommens wichtiger Großstädte einnimmt, liefert eine erneute Bestätigung hiefür. Lag sie bisher Jahr für Jahr mit ihrem Steueraufkommen unter dem Durchschnitt der 17 Großstädte, die hier regelmäßig einer vergleichenden Betrachtung unterzogen werden, so ist sie 1960 erstmals, wenn auch nicht viel, darüber hinausgekommen. Charakteristischerweise hatten hierzu alle Arten von Steuern beigetragen, wie es der vielseitigen Stadtstruktur entspricht.

3,27 Mrd. DM Gemeindesteuern gingen insgesamt im Kalenderjahr 1960 (= letztes Viertel des Rechnungsjahres 1959 und ganzes Rechnungsjahr 1960) in dem Kreis der 17 Städte ein, der Mitte vergangenen Jahres eine Bevölkerung von gut $12\frac{1}{3}$ Mill. repräsentierte. Gegenüber dem Vorjahr waren dies nochmals 327 Mill. DM oder 11% mehr. Die Zunahme entsprach etwa

dem bisherigen Wachstum (10%), wenn man aus den Jahren 1958 und 1959 den Durchschnitt zieht (dies ist nötig, um die Verzögerungen bzw. Nachholungen in der Veranlagung der Gewerbesteuer möglichst auszuschalten, siehe darüber „Münchener Statistik“ 1960, Maiheft). Die Steuereinnahmen der Länder sind im gleichen Zeitraum um 22%, die des Bundes um 14%, also ebenfalls schneller gestiegen. Natürlich gab es auch unter den hier ausgewählten Großstädten einige in besonders günstigen Verhältnissen, z. B. konnten Hannover Mehreinnahmen von rd. $\frac{1}{4}$, München und Duisburg solche von fast einem Fünftel verbuchen. Auf der anderen Seite stehen Städte wie Hamburg, West-Berlin, Augsburg, Düsseldorf, Frankfurt, Essen und Karlsruhe, in denen das Gemeindesteueraufkommen 1960 nur noch um 5 bis 8% über dem bisherigen Niveau lag. Auf den Kopf der Bevölkerung trafen in unserem Städtekreis im Berichtsjahr fast 265 DM Gemeindesteuern gegen 241 im Vorjahr. Frankfurt stand mit 358 DM weiter an der Spitze, gefolgt von Stuttgart und Düsseldorf.